

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

4. JAHRGANG

BERLIN, DEN 16. DEZEMBER 1931

NUMMER 38

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische
Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

DIE ZINSENKUNG

Die Zinsen von Schuldverschreibungen und anderen Forderungen werden durch die Notverordnung vom 8. Dezember 1931 herabgesetzt, soweit es sich nicht um Auslandskredite oder um Kredite handelt, die bisher nur zu 6% p.a. oder darunter verzinslich waren. Beträgt der Zinssatz über 6%, aber nicht mehr als 8%, so wird er ab 1. Januar 1932 auf 6% gesenkt; Zinsen von mehr als 8 bis zu 12% werden um ein Viertel vermindert; bei Zinssätzen über 12% wird außerdem der 12% übersteigende Teil halbiert.

Im nachfolgenden soll versucht werden, einen Überblick über die Beträge zu gewinnen, um die es sich dabei handelt: Nicht berücksichtigt sind dabei die Auswirkungen auf die öffentlichen Haushalte und auf die Zinseinnahmen der einzelnen Unternehmungen. Die Darstellung beschränkt sich also lediglich auf die Zinsausgaben der Wirtschaft.

1. Schuldverschreibungen und Hypotheken

Der Gesamtumlauf an Schuldverschreibungen betrug zu Beginn des Jahres rd. 30½ Mrd. RM. Von diesem Gesamtbetrag sind

- 8,30 Mrd. RM Auslandsanleihen, darunter:
- 1,01 Mrd. RM nach dem Ausland begebene Pfandbriefe,
- 0,22 „ „ nach dem Ausland begebene Kommunal-Obligationen.

Diese Anleihen sind von der Zinskonversion ausgenommen, obwohl sie mit mehr als der Hälfte zu über 6% verzinslich sind.

Von den Inlandsschuldverschreibungen sind rd. 9,9 Mrd. RM mit weniger als 6% Jahreszinsen ausgestattet, so daß also von der Zinsherabsetzung Schuldverschreibungen im Nominalbetrag von rd. 12,3 Mrd. RM betroffen werden.

Dieser Betrag erhöht sich aber noch um rd. 7,8 Mrd. RM Aufwertungsanleihen (einschl. Ablösungsanleihen) die vom 1. Januar 1932 an meist mit mehr als 6% zu verzinsen gewesen wären, durch die Notverordnung nun aber auch nur mit 6% verzinst werden müssen.

Für diese Schuldverschreibungen läßt sich folgende Schätzung des jährlichen Zinsaufwands wagen:

Jährlicher Zinsaufwand

	Theoretischer Zinsbetrag ab 1. I. 32 ¹⁾	Tatsächlicher Zinsbetrag auf Grund der Notverordnung ab 1. I. 32	Senkung des Zinsbetrags in v.H.
	Mill. RM	Mill. RM	
Konvertierbare Schuldverschreibungen insgesamt	1225	980	20
darunter:			
Pfandbriefe	615	480	22
Kommunalobligationen .	135	100	26

¹⁾ Zinsbetrag, wenn die Bestimmungen der Notverordnungen nicht angewandt würden.

Zu diesen Beträgen sind noch die Zinersparnisse aus Hypotheken zu rechnen, die nicht durch Pfandbriefe finanziert sind. Um welche Kapitalbeträge es sich hierbei handeln kann, ist aus folgenden Zahlen zu ersehen (Stand Ende 1930):

Nicht durch Pfandbriefe gedeckte Anstaltshypotheken	10,6 Mrd. RM
Privathypotheken	6,5 „ „
Hauszinssteuerhypotheken	4,8 „ „
zusammen	21,9 Mrd. RM

Wie sich diese Hypotheken auf die einzelnen Zinsgruppen verteilen, ist nicht genau bekannt. Anhaltspunkte liefert lediglich eine Erhebung aus dem Jahr 1927¹⁾ über die in Preußen neu eingetragenen Hypotheken.

Prozentuale Verteilung der neu eingetragenen Hypotheken in den städtischen und ländlichen Bezirken Preußens auf die verschiedenen Zinssätze

Im Rechnungsjahr 1927		
Zinssatz in %	Städtische Bezirke in v.H.	Ländliche Bezirke in v.H.
3 bis 6	37,33	42,02
7	13,85	13,09
8	23,42	20,07
9	9,11	9,19
10	10,95	10,55
11	1,02	1,09
12	3,51	3,36
mehr als 12	0,79	0,62

In den Ziffern sind sowohl sämtliche Anstaltshypotheken als auch die niedrig verzinslichen Hauszinssteuerhypotheken enthalten. Nimmt man diese Ziffern als typisch für den gesamten Hypothekenbestand an, soweit es sich nicht um Pfandbriefhypotheken handelt, so ergibt sich eine Verminderung der Zinsenlast um rd. 260 Mill. RM. In diese Rechnung sind auch die Aufwertungshypotheken mit einbezogen.

2. Zinsentlastung der Wirtschaftszweige

Ein Versuch, die Verteilung der durch die Notverordnung angeordneten Zinsherabsetzung auf die einzelnen Wirtschaftszweige zu schätzen, führt zu folgendem Ergebnis:

¹⁾ 1927 war das Jahr der stärksten Hypothekengewährung seit der Währungsstabilisierung.

a) Wohnungsneubauten

Die Gesamtverschuldung des Wohnungsneubaues beträgt zur Zeit rd. 18 Mrd. RM. Von diesem Betrag entfallen rd. 9,3 Mrd. RM auf niedrig verzinsliche Hauszinssteuerhypotheken, Zuschußmittel der Gemeinden und Arbeitgebermittel der öffentlichen Hand, die von der Konversion unberührt bleiben. Für die restlichen 8,7 Mrd. RM dürfte die Zinsentlastung etwa 120 Mill. RM ausmachen; das sind rd. 14 v.H. der bisherigen Gesamtzinslast von rd. 870 Mill. RM.

b) Wohnungsaltbauten

Die jährliche Zinslast der Wohnungsaltbauten hätte ab 1. Januar 1932 infolge der bisherigen Bestimmungen, daß von diesem Termin ab die Aufwertungshypotheken (rd. 5,8 Mrd. RM) mit mindestens 7½% zu verzinsen sind, über 900 Millionen RM betragen. Nach Inkrafttreten der Notverordnung wird nunmehr die Zinslast des Althausbesitzes noch mit etwa 730 Mill. RM zu veranschlagen sein, da auch die Aufwertungshypotheken von diesem Termin an nur mit 6% jährlich zu verzinsen sind. Die Zinsentlastung für die Wohnungsaltbauten beträgt somit gegenüber den Summen, mit denen bisher für die Zeit nach dem 1. Januar 1932 zu rechnen war, etwa 175 Mill. RM.

(Hinzu kommt ab 1. April 1932 die Ersparnis aus der Senkung der Hauszinssteuer um 20 v.H. des Steuersolls.)

c) Landwirtschaft

Die Gesamtverschuldung der Landwirtschaft beträgt etwa 12 Mrd. RM. Davon entfallen rd. 7,5 Milliarden RM auf langfristige Schulden, und zwar: 4,45 Mrd. RM auf seit der Währungsstabilisierung neu aufgenommene Realkredite, 1,55 Mrd. RM auf Aufwertungshypotheken (ohne die Aufwertungshypotheken, die auf landwirtschaftlichen Nebenbetrieben ruhen) und etwa

1,35 Mrd. RM auf Hypotheken, die aus Restkaufgeldern usw. entstanden sind.

Bei den seit der Währungsstabilisierung aufgenommenen Realkrediten, die bisher eine Zinslast von 335 Mill. RM erforderten, wird eine Herabminderung des Zinsendienstes auf 265 Mill. RM pro Jahr erreicht. Die Aufwertungshypotheken würden vom 1. Januar 1932 an einen Zinsdienst von mindestens 116 Mill. RM jährlich erfordern; auf Grund der Notverordnung werden diese Zinsbeträge auf 93 Mill. RM herabgesetzt. Die Gutsübertragungshypotheken sind zum Teil sehr niedrig verzinslich; man kann vielleicht annehmen, daß nicht mehr als ein Drittel mit etwa 6% zu verzinsen ist. Legt man hierfür einen Zinssatz von 8% zugrunde, so ergibt sich für Gutsübertragungshypotheken eine Minderung der Zinslast um 9 Mill. RM.

Insgesamt dürften die Zinsaufwendungen für langfristige landwirtschaftliche Kredite, die ab 1. Januar 1932 ohne die Bestimmungen der Notverordnung 540 Mill. RM betragen müßten, nunmehr auf 440 Mill. RM gesenkt werden.

d) Industrie, Handel, Gewerbe und Verkehr

Am 31. Dezember 1930 erforderten die Industrieobligationen und verwandten Schuldverschreibungen einen jährlichen Zinsaufwand von 307 Millionen RM. Hiervon entfiel jedoch der überwiegende Teil, nämlich 225 Mill. RM, auf Auslandsanleihen und nur 82 Mill. RM auf Inlandsanleihen. Da nun aber die Auslandsanleihen von der Zinskonversion nicht betroffen werden, ergibt sich für die Verzinsung der Industrieobligationen eine verhältnismäßig geringe Entlastung. Hinzuzurechnen sind noch die Ersparnisse aus der Verzinsung von Hypotheken, die bisher schätzungsweise 500 Mill. RM jährlich erforderte; wie groß hier die Entlastung sein wird, entzieht sich jedoch der Beurteilung.

DIE LOHNSENKUNG

Die Notverordnung vom 8. 12. 1931 bringt in ihrem 6. Teil Vorschriften über die Senkung der Tariflöhne und Tarifgehälter, die sowohl für die Arbeiter und Angestellten als Bezieher von Lohn- und Gehaltseinkommen wie für die Lohnkosten der Unternehmungen von großer Bedeutung sind.

Die Notverordnung schreibt vor, daß die Tariflöhne und Tarifgehälter ab 1. Januar 1932 grundsätzlich auf den Stand vom 10. Januar 1927 zu senken seien. Die Herabsetzung der Tariflöhne, die dadurch notwendig wird, soll aber nicht mehr als 10 v.H. bzw. 15 v.H. betragen, und zwar nicht mehr als 15 v.H. bei allen den Tarifsätzen, die seit dem 1. Juli 1931 nicht mehr gesenkt worden sind.

Eine Ausnahme von dieser Regelung gilt nur für die Arbeiter und Angestellten im Kohlen- und Kalibergbau¹⁾. Hier sind die Tarifsätze, ohne Rücksicht darauf, wie hoch sie am 10. Januar 1927 waren, um 10 v.H. bzw. 15 v.H. zu senken, und

zwar, wie oben, um 15 v.H. überall dort, wo die Tariflöhne seit dem 1. Juli 1931 nicht mehr herabgesetzt worden sind.

*

Ein zahlenmäßiges Bild über die Senkungen, die durch diese Bestimmungen eintreten, kann man sich nur durch Schätzungen verschaffen. Denn die Bestimmungen der Notverordnung sind auf die einzelnen Tarifverträge anzuwenden; es ist aber statistisch vorerst unmöglich, die Rechnung für die Gesamtzahl aller Tarifverträge durchzuführen.

Was zunächst die Industriearbeiter anbetrifft, so wurde aus diesem Grunde, um ein ungefähres Bild zu bekommen, so verfahren, daß die Durchschnitte, die die amtliche Tariflohnstatistik für die einzelnen Gewerbe angibt, als Sätze von (repräsentativ gedachten) Tarifverträgen angesehen und auf diese Sätze die Bestimmungen der Notverordnung angewandt wurden. Der Stand vom 10. Januar 1927 ist für diese Durchschnitte freilich nicht genau zu ermitteln. Er dürfte aber kaum

¹⁾ Das gleiche gilt auch für die (geringe) Zahl von Arbeitern und Angestellten, für die am 10. I. 1927 keine tarifvertragliche Regelung der Löhne und Gehälter bestand.

wesentlich von dem Stand am 1. Januar 1927 ab-
weichen, von dem diese Rechnung hier ausgeht,
wie der Vergleich mit dem Stand am 1. Februar 1927
zeigt. Als gegenwärtiger Stand mußten, da
neuere Zahlen noch nicht vorlagen, die Tariflöhne
gelten, wie sie für den 1. November sich ergaben.

Wie die Übersicht zeigt, würde die Notverord-
nung unter diesen Voraussetzungen eine Senkung
der Tariflöhne bei den einzelnen Gewerben in den

im Jahr 1930 durchgeführt worden ist, so er-
geben sich die Rückgangsprozentsätze, die in der
letzten Spalte der Zahlenübersicht aufgeführt
worden sind. Die Tariflöhne würden danach in
den aufgeführten Gewerbebranchen nach dem
1. Januar 1932 um 16 bis 21 v.H. niedriger sein
als an ihrem Höhepunkt im Jahr 1930.

Ausdrücklich sei darauf hingewiesen, daß der
Rückgang der Tariflöhne noch keine Auskunft dar-

Senkung der Tariflöhne nach der Notverordnung vom 8. Dezember 1931*
(Stundenlöhne in Rpf)

Industriezweige (m. — männlich)	Stand am		Stand am Höhe- punkt	Steige- rung vom Januar 1927 bis zum Höhe- punkt in v. H.	Stand am					Rück- gang vom Höhe- punkt bis zum 1. No- vember 1931 in v. H.	Wei- terer Voraus- sichtl. Rück- gang bis zum 1. Ja- nuar 1932 1) in v. H.	Voraus- sichtl. Stand am 1. Ja- nuar 1932 2) in v. H.	Rück- gang vom Höhe- punkt bis zum 1. Ja- nuar 1932 3) in v. H.
	1. Ja- nuar 1927	1. Fe- bruar 1927			1. Ja- nuar 1931	1. April 1931	1. Juli 1931	1. Ok- tober 1931†)	1. No- vember 1931†)				
Steinkohlenbergbau	103,5	103,8	120,8 ³⁾	16,7	114,3	113,9	113,4	106,6	105,8	12,4	10	95,2	21,2
Facharbeiter	59,2	59,4	75,7 ³⁾	27,9	71,9	71,5	71,2	67,4	66,4	12,3	10	59,8	21,0
Hilfsarbeiter													
Metallverarbeitende Industrie	75,9	75,9	95,4 ⁴⁾	25,7	93,5	90,9	90,6	90,1	88,8	6,9	10	79,9	16,2
Facharbeiter m.	60,4	60,4	76,5 ⁴⁾	26,7	75,0	72,8	72,6	72,3	71,4	6,7	10	64,3	15,9
Hilfsarbeiter m.													
Chemische Industrie	86,1	86,6	107,5 ⁵⁾	24,9	107,5	106,5	102,1	102,1	102,1	5,0	15	86,7	19,3
Facharbeiter m.	69,6	70,0	86,4 ⁵⁾	24,1	86,4	85,3	82,2	82,2	82,2	4,9	15	69,9	19,1
Angelernte Arbeiter m.													
Baugewerbe insgesamt	103,3	103,3	125,2 ⁶⁾	21,2	125,2	118,8	113,2	112,9	112,8	9,9	8,4	103,3	17,5
Facharbeiter	79,7	79,7	98,5 ⁶⁾	23,6	98,5	92,7	88,8	88,5	88,5	10,2	10	79,7	19,1
Hilfsarbeiter													
Papierzeugende Industrie	73,6	73,6	93,5 ⁵⁾	27,0	93,0	87,8	87,7	87,7	86,2	7,8	10	77,6	17,0
Facharbeiter m.	57,3	57,3	73,2 ⁵⁾	27,7	72,8	68,8	68,8	68,8	67,8	7,4	10	61,0	16,7
Hilfsarbeiter m.													
Papierverarbeitende Industrie	93,4	93,4	115,5 ¹⁰⁾	23,7	115,5	108,2	108,2	108,2	108,2	6,3	13,7	93,4	19,1
Facharbeiter m.	69,8	69,8	86,7 ¹⁰⁾	24,2	86,7	80,8	80,8	80,8	80,8	6,8	13,6	69,8	19,5
Hilfsarbeiter m.													
Buchdruckgewerbe	95,9	95,9	117,3 ¹¹⁾	22,3	117,3	110,3	110,3	110,3	110,3	6,0	13,1	95,9	18,2
Facharbeiter m.	84,9	84,9	103,3 ¹¹⁾	21,7	103,3	96,7	96,7	96,7	96,7	6,4	12,2	84,9	17,8
Hilfsarbeiter m.													
Textilindustrie	63,7	63,8	76,1 ¹²⁾	19,5	76,1	71,8	71,8	71,8	71,8	5,7	11,3	63,7	16,3
Facharbeiter m.	52,7	52,9	63,5 ¹²⁾	20,5	63,5	60,2	60,2	60,2	60,2	5,2	12,5	52,7	17,0
Hilfsarbeiter m.													
Braugewerbe	98,9	100,2	124,1 ¹⁴⁾	25,5	124,1	124,1	122,0	122,0	122,0	1,7	15	103,7	16,4
Facharbeiter m.	86,4	87,6	110,1 ¹⁴⁾	27,4	110,1	109,9	107,7	107,7	107,7	2,2	15	91,5	16,9
Hilfsarbeiter m.													
Süß-, Back- u. Teigwarenind.	81,2	81,2	101,0 ⁸⁾	24,4	101,0	96,0	96,0	96,0	96,0	5,0	15	81,6	19,2
Facharbeiter m.	69,4	69,4	86,2 ⁸⁾	24,2	86,2	81,9	81,9	81,9	81,9	5,0	15	69,6	19,3
Hilfsarbeiter m.													

* Die Durchschnittssätze der amtlichen Tariflohnstatistik sind als Löhne von (repräsentativ gedachten) Tarifverträgen zu betrachten. — 1) Unter der Voraussetzung, daß die Bestimmungen der Notverordnung auf die Sätze vom 1. November 1931 angewandt werden. — 2) September 1929 bis Dezember 1930. — 3) Juni 1929 bis Dezember 1930. — 4) Dezember 1929 bis November 1930. — 5) Juni 1929 bis März 1931. — 6) Oktober 1929 bis März 1931. — 7) November 1929 bis März 1931. — 8) März 1930 bis Dezember 1930. — 9) November 1929 bis Dezember 1930. — 10) Mai 1929 bis Februar 1931. — 11) April 1929 bis Februar 1931. — 12) Mai 1930 bis Januar 1931. — 13) April 1930 bis Januar 1931. — 14) Juni 1930 bis April 1931. — 15) September 1930 bis März 1931. — †) vorläufig. —

Grenzen zwischen 8,4 v.H. und 15 v.H. notwendig machen. Mit einer Senkung um 8,4 v.H. erreicht der Tariflohn des Facharbeiters im Baugewerbe wieder die Höhe vom Januar 1927; um 15 v.H. muß der Tariflohn in der chemischen Industrie, im Braugewerbe und in der Süß-, Back- und Teigwarenindustrie gesenkt werden, weil dort seit dem 1. Juli ds. Js. sich die Tariflöhne nicht geändert haben. In den meisten Industriezweigen halten sich die Lohnsenkungen, die die Notverordnung erfordert, zwischen 10 und 14 v.H.

Wenn man nun die auf Grund der Notverordnung notwendigen Tariflohnsenkungen als Teil der gesamten Herabsetzung der Tariflöhne betrachtet, die seit dem Höhepunkt der Löhne

über gibt, um wieviel das Lohneinkommen sinken wird oder gesunken ist. Denn für das Einkommen des einzelnen Arbeiters ist nicht allein der Rückgang des Tariflohns, sondern auch der Abbau der übertariflichen Bezahlung und die Einschränkung der Arbeitszeit von Bedeutung. Für das Einkommen der Arbeiterschaft im ganzen wären außerdem noch die Verluste in Rechnung zu stellen, die durch die Arbeitslosigkeit entstehen. — (Vgl. hierzu die Ausführungen in dem dieser Tage erscheinenden Vierteljahrsheft zur Konjunkturforschung, 1931, Heft 3, Teil A. S. 41 ff.)

Berichtigung zu der Übersicht „Verkaufserlöse für wichtige landwirtschaftliche Produkte“ auf S. 154 des Wochenberichts Nr. 37: Die Mengenangaben bei Milch und Eiern beziehen sich auf „Mrd. l bzw. Mrd. Stück“, (nicht auf Mill. l bzw. Mill. Stück).

KONJUNKTUR-KARTEI

Ausland

Italien

16. 12. 31 (3. 6. 31)

Die Wirtschaftstätigkeit hat im allgemeinen weiter abgenommen. Die Landwirtschaft erzielte zwar eine überdurchschnittlich große Weizen-ernte; dagegen war die Ernte bei den übrigen Agrarerzeugnissen weniger befriedigend. Der Rückgang der Industrie-Produktion hat sich fortgesetzt; lediglich die Kunstseidenproduktion hat sich verhältnismäßig gut behauptet. Die Zahl der Arbeitslosen war Ende Oktober mit 800 000 um 80 v.H. größer als im Vorjahr. Verkehr und Umsätze verharren auf niedrigem Stand.

Die Einfuhr war in den ersten zehn Monaten um 31 v.H., die Ausfuhr um 18,5 v.H. niedriger als im Vorjahr. Der Passivsaldo der Handelsbilanz in diesen Monaten ist von 4323 Mill. Lire im Vorjahr auf 1658 Mill. Lire im Jahre 1931 gesunken. Im September und Oktober wurde sogar zum erstenmal seit 1927 wieder ein Aktivsaldo erzielt.

Die Großhandelspreise tendieren weiter nach unten; die Lebenshaltungskosten gehen ebenfalls, wenn auch langsamer, zurück.

Der Geldmarkt ist von der internationalen Kreditkrise nicht unberührt geblieben. Die Kredite der Bank von Italien mußten ausgedehnt werden; gleichzeitig gingen die Gold- und Devisenbestände zurück. Der Lirakurs, der im Zusammenhang mit der Aufhebung des englischen Goldstandards vorübergehend ins Wanken geraten war, konnte durch energisches Eingreifen der Regierung wieder befestigt werden. Der Diskontsatz wurde am 28. September von 5½ auf 7% erhöht. Der Kapitalmarkt lag fast völlig danieder.

Im Staatshaushalt ergab sich in den ersten vier Monaten des ab 1. Juli laufenden neuen Etatjahres ein Defizit von 1167 Mill. Lire.

Zur Bekämpfung der Krise griff die Regierung mit einschneidenden Maßnahmen in die Struktur der Wirtschaft ein. Von Bedeutung sind hierbei vor allem die Zusammenfassung der Großschiffahrt und die Neuordnung der Industrie-finanzierung.

Die neue Schiffahrtsgesellschaft Italia ist Dachgesellschaft für die übrigen großen Reedereien (Navigazione Generale Italiana, Lloyd Sabauda, Cosulich, Lloyd Triestino, Marittima Italiana, Sitmar) geworden.

Zur Neuordnung der Industrie-finanzierung wird der Effektenbestand der neu gegründeten Società Finanziaria Industriale übernommen. Das Kapital dieser Gesellschaft soll vorläufig von einer Gruppe italienischer Industrie-Unternehmungen aufgebracht werden. Zur endgültigen Übernahme scheint das Instituto Mobiliare Italiano bestimmt zu sein, das von der Regierung am 13. November mit einem Kapital von 500 Mill. Lire gegründet worden ist.

Inwieweit das Institut die notwendigen Emissionen unterbringen kann, ist noch nicht zu übersehen. Vorerst hat die Gründung die Spekulation zur Deckung ihrer Baissegeschäfte veranlaßt und so zu einer Steigerung der Aktienkurse im November beigetragen. Ähnlich wie die Banca Commerciale hat vor Jahresfrist bereits der Credito Italiano seine Industrie-finanzierungen abgestoßen; die übrigen Großbanken dürften wohl bald auf diesem Weg folgen.

Internationale Rohstoffmärkte

Eisen

16. 12. 31

In der internationalen Eisenwirtschaft ist die Geschäftstätigkeit während der letzten Monate weiter geschrumpft. Die Roheisen- und Rohstahl-gewinnung wichtiger Länder war im Oktober um 18 bzw. 14 v.H. niedriger als zu Beginn des dritten Vierteljahrs. Von diesem Rückgang, der besonders scharf in Deutschland, den Vereinigten Staaten von Amerika und Frankreich hervortrat, wurde nunmehr auch die belgisch-luxembur-gische Eisenindustrie erfaßt, deren Produktion sich während des zweiten und dritten Viertel-jahrs nicht unbedeutend erhöht hatte. Im Gegen-satz zu der allgemeinen Abwärtsbewegung ist die Erzeugung der englischen Eisenindustrie im September und Oktober erstmals wieder, wenn auch im ganzen nur wenig, gestiegen. Gleich-zeitig sollen sich die Anfragen bei den englischen Werken erhöht haben; doch scheint es nach den vorliegenden Meldungen nur in wenigen Fällen gelungen zu sein, Aufträge hereinzuholen. Ver-einzelt haben Voreindeckungen der Verbraucher das Geschäft günstiger beeinflußt. Auf den festländischen Märkten ging die Umsatz-tätigkeit erneut scharf zurück. Der für die Welt-markteisenpreise repräsentative Stabeisenpreis an der Brüsseler Börse sank Anfang Dezember auf 55 Goldsh. Die Walzeisenausfuhr der wich-tigsten Produktionsländer hält sich unter Schwan-kungen auf tiefem Stand. Die deutsche Ausfuhr von Walzfabrikaten hatte infolge Ablieferung der Rußlandbestellungen im September und Oktober stark zugenommen, dürfte aber in den kommenden Monaten wieder auf den vorher inne-gehabten Umfang zurückgehen, da es den Werken kaum möglich sein dürfte, bei den gegenwärtigen Preisen zu exportieren. Bei der allgemeinen Unsicherheit hinsichtlich der künftigen Wirt-schaftsentwicklung wie auch hinsichtlich des end-gültigen Zustandekommens der internationalen Verbände fehlen zur Zeit alle die Umsatz-tätigkeit anregenden Momente. Auch die Gründung des internationalen Drahtverbandes vermochte bisher das Geschäft kaum zu beleben.

Zur Lage der internationalen Eisenwirtschaft

Zeit	Roh- stahl- gewin- nung *) 1000 t	Ausfuhr von Walzwerkserzeug- nissen (1000 t)					Stab- eisen- preis der Brüs- seler Börse RM Je t
		Deutsch- land	Bel- gien	Frank- reich	Gross- britan- nien	USA	
1929 M.-D.	8853	295	348	259	265	192	115,81
1930 „	6741	236	293	249	191	127	97,20
1931 Jan. .	5279	232	253	224	114	76	82,37
Febr. .	5259	201	287	237	101	75	78,80
März. .	5903	225	282	238	122	86	76,78
April .	5406	205	290	224	147	78	76,53
Mai .	5239	215	251	200	117	71	72,38
Juni .	4818	198	272	233	111	58	67,86
Juli .	4657	163	303	226	120	65	70,77
Aug. .	4272	185	269	243	110	57	67,04
Sept. .	4068	259	289	229	107	56	62,83
Okt. .	4142	276	•	•	122	•	62,58
Nov. .	•	•	•	•	•	•	59,94

*) Summe von: Deutschland, Saargebiet, Belgien, Frank-
reich, Großbritannien, Italien, Luxemburg, Tschechoslowakei,
Vereinigte Staaten von Amerika.

Konjunktur-Kartei

Deutschland

Einzelhandel

16. 12. 31 (4. 8. 31)

Die Einzelhandelsumsätze sind im dritten Vierteljahr und im Oktober etwas weniger stark gesunken als in der ersten Hälfte des Jahres; vorübergehende Angstkäufe des Publikums hielten bei einzelnen Waren den Rückgang auf. Hinzu kam, daß es im Oktober verhältnismäßig kalt war, so daß sich die Verbraucher früher als im vergangenen Jahr zum Kauf von Winterkleidung veranlaßt sahen. Das konnte jedoch ein weiteres Abgleiten der Gesamtumsätze des Einzelhandels nicht verhindern. Seit November scheinen die Einzelhandelsumsätze wieder unter stärkerem Druck zu stehen (abschließende Zahlen liegen freilich noch nicht vor).

Für das ganze Jahr 1931 dürften die Einzelhandelsumsätze wohl kaum mehr als 27½ bis 29 Mrd. RM erreichen (gegen 32 bis 33 Mrd. RM im Jahr 1930 und 35 bis 36 Mrd. RM im Jahr 1929).

*

Die Umsatzwerte im Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln sind in den letzten Monaten weiter gesunken. Sie waren in den Monaten Januar bis Oktober um 9,7 v.H. niedriger als 1930 und 15,5 v.H. niedriger als 1929. Die Preise der in der Gruppe „Ernährung“ des Lebenshaltungskostenindex zusammengefaßten Waren sind dagegen etwas stärker gesunken, so daß man annehmen darf, daß die Umsatzmengen im Lebensmitteleinzelhandel bislang kaum zurückgegangen sind. (Dabei ist bereits berücksichtigt, daß die Indexziffern der Preise und der Umsätze zum Teil verschiedene Waren umfassen.)

Die Umsätze in Bekleidung und Textilien haben sich in den letzten Monaten etwas weniger stark als im ersten Halbjahr vermindert. Im Durchschnitt der Monate Januar bis Oktober waren sie um etwa 14,5 v.H. niedriger als 1930 und rd. 21 v.H. niedriger als 1929. Die Umsatzmengen dürften sich gegenüber dem Vorjahr nur wenig verändert haben; sie sind freilich geringer als 1929.

Im Einzelhandel mit Hausrat und Wohnbedarf hat sich die vorübergehende Kaufwelle am stärksten ausgewirkt. Im ersten Halbjahr lagen die Umsätze tief unter Vorjahreshöhe, im dritten Vierteljahr dagegen nicht unbeträchtlich darüber. Trotzdem ist für den Durchschnitt Januar bis Oktober ein Rückgang um 8,6 v.H. gegenüber 1930 und um 17,4 v.H. gegenüber 1929 festzustellen.

Bei Gütern des Kultur- und Luxusbedarfs (einschließlich Drogen) setzte sich die Umsatzschrumpfung auch im dritten Vierteljahr fort.

*

Aus diesen Einzelbewegungen ergibt sich ein Rückgang des Werts der Gesamtumsätze des Einzelhandels in den Monaten Januar bis Oktober um 11,6 v.H. gegenüber dem Vorjahr und um 17,5 v.H. gegenüber 1929.

Musikinstrumentenindustrie

16. 12. 31 (6. 5. 31)

Der Beschäftigungsgrad liegt gegenwärtig in allen Zweigen der Musikinstrumentenindustrie erheblich unter dem Stand des Vorjahrs. Die saisonübliche Belebung während der Herbstmonate war bisher sehr schwach; der Inlandsabsatz von Musikinstrumenten blieb um nahezu die Hälfte unter Vorjahreshöhe. Der Klavierabsatz hat sich zwar vorübergehend belebt (Flucht in die Sachwerte); im Juli waren hier die Umsätze höher als im Vorjahr; doch gingen sie seit August konjunkturell wieder zurück.

Die Ausfuhr von Musikinstrumenten (ohne Sprechmaschinen und Schallplatten) lag in den ersten zehn Monaten 1931 mit 29,1 Mill. RM um 40 v.H. unter Vorjahreshöhe. Der Auslandsabsatz von Klavieren (ohne Flügel, deren Export sich weniger stark verringerte) ging in derselben Zeit um 57 v.H. zurück. Am empfindlichsten war der Ausfall im Geschäft mit Argentinien, dem Hauptabnehmer der Nachkriegszeit. Aber auch in anderen überseeischen und europäischen Gebieten hat sich die Aufnahmefähigkeit ungewöhnlich stark verringert.

Umsatz- und Preisbewegung im deutschen Einzelhandel im Jahre 1931

Änderung gegenüber dem Vorjahr in v.H.

	1. Halbj. 1931 gegen 1. Halbj. 1930		3. Viertelj. 1931 gegen 3. Viertelj. 1930		Jan.—Okt. 1931 gegen Jan.—Okt. 1930		Jan.—Okt. 1931 gegen Jan.—Okt. 1929	
	Umsatz	Preise	Umsatz	Preise	Umsatz	Preise	Umsatz	Preise
Gesamter Einzelhandel	—12,2	.	—10,7	.	—11,6	.	—17,5	.
Nahrungs- und Genußmittel	—8,4	—9,9	—12,4	—11,9	—9,7	—10,7	—15,5	—16,8
Bekleidung und Textilien	—16,3	—15,2	—10,8	—15,8	—14,5	—15,4	—20,9	—18,5
Haushalt und Wohnbedarf	—19,1	.	+ 9,5	.	—8,6	.	—17,4	.
Kultur- und Luxusbedarf (einschl. Drogen) .	—12,8	.	—20,5	.	—15,3	.	—18,4	.

WÖCHENTLICHE ZAHLENÜBERSICHT

Berlin, den 16. Dezember 1931

Gegenstand	Einheit	Vorjahr										Gegenwart							
		20.-25. Okt. 1930	27. Okt. bis 1. Nov. 1930	3.-8. Nov. 1930	10.-15. Nov. 1930	17.-22. Nov. 1930	24.-29. Nov. 1930	1.-6. Dez. 1930	8.-13. Dez. 1930	19.-24. Okt. 1931	26.-31. Okt. 1931	2.-7. Nov. 1931	9.-14. Nov. 1931	16.-21. Nov. 1931	23.-28. Nov. 1931	30. Nov. bis 5. Dez. 1931	7.-12. Dez. 1931		
		43	44	45	46	47	48	49	50	43	44	45	46	47	48	49	50		
1. Tätigkeitsgrad																			
Arbeitslosigkeit																			
Hauptunterstützungsempfänger i. d. Arbeitslosenversicherung	1000	—	1562,0	—	1661,0	—	1787,9	—	—	—	1184,7	—	—	1247,4	—	—	—		
i. d. Krisenunterstützung	"	—	510,5	—	537,7	—	566,1	—	—	—	1350,3	—	—	1382,7	—	—	—		
zusammen	"	—	2072,5	—	2198,7	—	2354,0	—	—	—	2530,0	—	—	2630,1	—	—	—		
Gesamtzahl der Arbeitslosen ¹⁾	"	—	3253,0	—	3484,0	—	3699,0	—	—	—	4623,5	—	—	4843,5	—	—	—		
Arbeitslosigkeit, Großbritannien ²⁾	"	2199,3	2237,5	2263,1	2261,8	2286,0	2286,5	2305,6	2307,0	2737,9	2726,1	2710,9	2683,9	2648,4	2615,1	2622,0	—		
Produktion, arbeitstäglich																			
Steinkohle im Ruhrrevier	1000 t	332,8	320,0	337,8	331,9	355,9	331,4	347,8	344,6	262,1	271,3	276,8	273,9	287,6	276,7	270,3	—		
Steinkohle in Deutsch-Oberschl.	"	62,3	65,2	63,1	65,0	65,5	67,9	65,9	65,5	61,7	58,2	60,2	62,8	62,4	58,6	53,5	—		
Kokserzeugung im Ruhrrevier	"	65,8	65,2	62,6	63,1	62,9	62,3	61,2	61,6	44,4	45,5	44,7	45,2	44,0	44,2	44,3	—		
Steinkohle, Großbritannien ³⁾	"	795,6	783,8	792,6	833,6	853,4	868,0	786,0	870,3	756,5	749,4	757,7	752,5	777,8	775,2	—	—		
Verkehr, arbeitstäglich																			
Wagengestellung der Reichsb.	1000	143,3	137,0	138,9	139,5	139,6	135,2	133,7	129,3	128,8	126,6	127,6	124,5	123,9	114,6	107,7	—		
Kreditsicherheit, arbeitstäglich																			
Wechselproteste ⁴⁾	Zahl	289	197	251	239	271	253	245	247	355	229	239	245	267	273	250	—		
1000 RM	"	339	244	303	296	355	300	307	289	458	272	317	294	323	334	317	—		
Vergleichsverfahren	Zahl	20	16	20	21	20	17	17	20	36	43	37	38	44	36	38	33		
Konkurse	"	32	31	33	34	34	37	35	32	53	52	50	46	54	53	54	45		
Notenbanken ⁵⁾																			
Gold- und Devisenbestand	Mill. RM	2435	2471	2492	2758	2782	2797	2820	—	1356 ¹⁰⁾	1344 ¹⁰⁾	1330 ¹⁰⁾	1264 ¹⁰⁾	—	1250 ¹⁰⁾	1249 ¹⁰⁾	1249 ¹⁰⁾		
davon Reichsbank	"	2343	2379	2399	2666	2690	2705	2727	—	1287 ¹⁰⁾	1275 ¹⁰⁾	1262 ¹⁰⁾	1190 ¹⁰⁾	—	1176 ¹⁰⁾	1175 ¹⁰⁾	1176 ¹⁰⁾		
Notenbankkredite ⁶⁾	"	2150	2791	2432	1918	1828	2497	2300	—	3952 ¹¹⁾	4410 ¹¹⁾	4105 ¹¹⁾	4057 ¹¹⁾	—	3935 ¹¹⁾	4372 ¹¹⁾	4253 ¹¹⁾		
davon Reichsbank	"	2000	2642	2280	1763	1672	2341	2142	—	3800 ¹¹⁾	4249 ¹¹⁾	3942 ¹¹⁾	3895 ¹¹⁾	—	3774 ¹¹⁾	4211 ¹¹⁾	4095 ¹¹⁾		
Depositen (tägl. fäll. Verbindl.)	"	536	476	411	383	512	473	436	—	587	610	500	505	—	519	597	506		
davon Reichsbank	"	420	383	314	282	402	381	344	—	485	518	399	407	—	424	506	416		
Bundes Reserve Banken U.S.A.	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	192,0	201,6	212,8	191,7	205,0	233,9	250,9	257,1	698,3	716,7	705,2	683,8	662,0	686,5	717,6	725,2		
Regierungssicherheiten	"	602,0	601,4	601,5	601,3	605,8	595,6	602,2	617,0	727,0	727,0	727,7	727,5	727,1	727,1	717,0	717,2		
Zahlungsverkehr																			
Geldumlauf	Mill. RM	5469	6268	5915	5646	5443	6193	6000	—	5987	6477	6221	6132	—	5914	6391	6333		
davon Reichsbanknoten	"	3975	4665	4363	4123	3947	4590	4426	—	4339	4713	4505	4422	—	4248	4615	4562		
Postscheckverkehr (Lastschrift)	"	1314	1432	1334	1293	1138	1579	1280	1252	1071	1238	1117	1181	1019	1194	1086	—		
Postscheckguthaben (Bestände)	"	583	526	560	536	551	518	553	524	482	475	525	505	495	483	500	—		
2. Wertbewegung																			
Zinssätze																			
Reichsbankdiskont	% p. a.	5	5	5	5	5	5	5	5	8	8	8	8	8	8	8	7 ¹²⁾		
Debetzinsen ⁷⁾ der Stempel-Kreditzinsen ⁸⁾ vereinnigt	"	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	12	12	12	12	12	12	12	10 ¹²⁾		
Tagesgeld	"	4,23	6,27	6,70	5,13	5,29	5,42	6,74	5,22	9,21	9,27	9,35	8,99	9,11	9,12	9,48	8,54		
Monatsgeld	"	6,48	6,60	6,67	6,60	6,57	6,86	7,17	7,28	9,69	9,65	9,70	10,00	10,00	10,00	10,00	9,75		
Privatdiskont	"	4,93	4,88	4,82	4,71	4,74	4,88	4,88	4,77	8,00	8,00	8,00	8,00	8,00	8,00	8,00	7,50		
Warenwechsel mit Bank giro	"	5,45	5,50	5,50	5,34	5,31	5,36	5,44	5,42	8,81	8,81	8,75	8,75	8,75	8,75	8,75	8,25		
Reportgeld	"	6,50	6,50	—	—	6,50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Rendite der 5% Goldpfandbr.	"	6,14	6,14	6,14	6,14	6,13	6,13	6,15	6,16	—	—	—	—	—	—	—	—		
" " 6%	"	7,17	7,18	7,18	7,17	7,17	7,19	7,21	7,20	—	—	—	—	—	—	—	—		
" " 7%	"	7,65	7,67	7,68	7,68	7,68	7,69	7,70	7,70	—	—	—	—	—	—	—	—		
" " 8%	"	8,25	8,23	8,23	8,23	8,23	8,24	8,24	8,23	—	—	—	—	—	—	—	—		
Call money New York	"	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,17	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50		
Privatdiskont London	"	2,07	2,06	2,12	2,23	2,21	2,18	2,16	2,27	5,68	5,62	5,66	5,76	6,77	5,83	5,86	5,78 ¹³⁾		
Zürich	"	1,25	1,25	1,19	1,13	1,13	1,13	1,13	1,06	1,94	1,88	1,81	1,75	1,75	1,75	1,75	1,75 ¹³⁾		
Amsterdam	"	1,36	1,46	1,34	1,20	1,24	1,23	1,19	1,28	2,79	2,96	2,39	1,68	1,18	1,00	0,91	0,88		
Devisenkurse in Berlin																			
New York	RM je \$	4,1970	4,1966	4,1970	4,1966	4,1960	4,1947	4,1934	4,1914	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130		
London	RM je £	20,40	20,39	20,38	20,38	20,38	20,37	20,36	20,36	16,50	16,35	15,86	15,93	15,86	15,25	14,12	13,85		
Paris	RM je 100fr	16,47	16,47	16,48	16,49	16,48	16,48	16,48	16,47	16,65	16,61	16,60	16,57	16,52	16,49	16,50	16,52		
Aktienindex																			
Gesamt	1924/26=100	97,4	95,7	94,4	93,5	91,8	88,9	90,4	88,3	—	—	—	—	—	—	—	—		
Bergbau- und Schwerindustrie	"	94,0	91,6	90,1	89,3	86,9	82,6	85,0	82,1	—	—	—	—	—	—	—	—		
Verarbeitende Industrie	"	86,2	84,7	83,4	82,4	81,0	78,4	79,5	77,7	—	—	—	—	—	—	—	—		
Handel und Verkehr	"	119,8	118,6	117,2	116,5	115,0	112,9	114,2	112,4	—	—	—	—	—	—	—	—		
Warenpreise																			
Indexziffern																			
Reagible Waren ⁹⁾	1913 = 100	88,6	87,9	87,4	86,4	87,0	85,5	85,3	84,3	58,8	60,2	60,0	60,8	60,2	59,8	58,1	58,1		
Großhandelspreise (gesamt)	"	119,8	120,6	120,8	120,5	120,1	119,5	118,6	118,3	107,3	107,4	107,3	107,0	106,6	106,2	105,7	104,6		
Agrarstoffe	"	109,0	111,0	112,3	112,9	111,8	111,2	110,6	110,4	98,7	99,6	99,6	98,8	98,3	98,0	97,0	94,5		
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren	"	113,9	114,0	113,6	112,9	113,3	112,7	110,9	110,4	99,7	99,5	99,5	99,6	99,3	98,8	98,4	98,3		
Fertigwaren	"	146,4	146,3	145,8	145,1	144,5	144,1	143,6	143,3	133,3	133,0	132,6	132,2	132,0	131,6	131,5	131,1		
Produktionsgüter	"	136,7	136,7	136,3	136,3	135,8	135,6	135,6	135,3	130,1	129,9	129,6	129,3	129,2	129,0	128,9	128,6		
Verbrauchsgüter	"	153,8	153,5	153,0	151,7	151,0	150,5	149,7	149,3	135,7	135,3	134,8	134,4	134,1	133,6	133,5	132,9		
Großhandelsindex:																			
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926 = 100	82,7	82,4	82,2	82,2	80,8	80,6	80,7	79,8	68,5	68,5	68,3	68,6	68,6	67,8	67,6	67,1		
Großbritannien (Fin. Times)	1913 = 100	103,3	103,4	103,2	103,1	103,0	102,0	100,7	100,2	94,1	94,1	95,1	96,2	95,4	94,9	94,5	95,1		
Großhandelspreise																			
Roggen, märk., Berlin, prompt	je 1000 kg	145,8	149,0	151,2	154,3	152,4	148,3	154,8	155,6	186,2	191,7	199,0	196,2	199,2	198,2	197,9	191,8		
Rinder, Lebendgewicht, Berlin	je 50 kg	49,2	49,9	50,1	49,8	49,3	50,4	50,5	49,5	32,9	31,6	31,6	31,9	32,5	32,9	32,9	30,8		
Rindshäute, südam., Hamburg	je 1/2 kg	0,75	0,74	0,74	0,74	0,72	0,71	0,69	0,70	0,47	0,47	0,48	0,50	0,52	0,51	0,49	0,47		
Maschinengußbruch, Ia, Essen	je t	60,5	60,5	60,0	60,0	59,0	58,5	58,0	58,0	39,0	41,0	41,0	41,0	41,0	42,5	42,5			

MONATLICHE WIRTSCHAFTSZAHLEN

Dezember 1931

Table with columns: Gegenstand, Einheit, 1930 (Sept., Okt., Nov., Dez.), 1931 (Jan., Febr., März, April, Mai, Juni, Juli, Aug., Sept., Okt., Nov.). Rows include categories like 1. Tätigkeitsgrad, Produktion, Verkehr, Binnenhandel, Außenhandel, etc.

*) D = Monatsdurchschnitt, S = Monatssumme, A = Monatsanfang, E = Monatsende, VD = Vierteljahrsdurchschnitt, — *) Ohne Bau-, Bekleidungs-, Nahrungs- und Genussmittelgewerbe auf Grund der Statistik der Gewerkschaften unter Berücksichtigung der Kurzarbeiter; nach Berechnungen des I. f. K. (Gewichtung nach der Zahl der Beschäftigten am 16. 6. 1925). — *) Arbeitslosenvers. und Krisenunterstütz. — *) Nach der Statistik der Arbeitsämter. — *) Reg. Arbeitslose ohne Nordland. — *) Einschl. Landwirtschaft. — *) Im öffentl. Verkehr. *) Zentralverband; Wochenumsätze je Mitglied. — *) Reiner Warenverkehr einschl. Reparationsnachlieferungen. — *) Wechsel und Lombards der Reichsbank und der Privatnotenbanken sowie bis einschl. Oktober 1927 landwirtschaftl. Wechsel der Rentenbank. — *) Durchschnitt aus langer u. kurzer Sicht. — *) Ohne Sacheinlagen und Fusionen. — *) Maschinengußbruch, Schrott, Messingblechabfälle, Blei, Mittelbleche, Wolle, Hanf, Flachs, Ochshäute, Kalbfelle. — *) Durchschn. tarifliche Sätze d. höchsten Altersstufe. — *) Männl. u. weibl. Facharbeiter, Angelernte und Hilfsarbeiter. — *) Ab 9. 10. 30. — *) Einschl. 319 Mill. RM (ab Juli 419 Mill. RM) Rediskontkredite bei ausländischen Notenbanken. — *) Ausschl. 319 Mill. RM (ab Juli 419 Mill. RM) unter „sonstige Aktiven“ verbuchte Wechsel. — *) Ab 13. 6. — *) Ab 16. 7. — *) Vom 1. 8. bis 11. 8. 15%. — *) Ab 2. 9. — *) Alte Reihe: nach Mitteilung einer Zentralstelle, neue Reihe: nach Ermittlungen des Statistischen Reichsamts. — *) Vorläufig.